

Die Feststellung der Gattungszugehörigkeit der neuen (bisher anscheinend weder unter *Sonchus*, noch unter *Lactuca*, noch unter *Crepis* beschriebenen) Art bereitet Schwierigkeiten, da die Ausbildung der Frucht so ziemlich auf der Grenze zwischen *Sonchus* und *Lactuca* steht, wie denn überhaupt die Abgrenzung der beiden Gattungen unsicher ist (vgl. *Lactuca nana* Baker, die von O. Hoffmann und Hiern zu *Sonchus* gestellt wird). Andererseits steht die Behaarung der neuen Art innerhalb der Gattungen *Sonchus* und *Lactuca* ganz eigenartig da und würde eher auf *Crepis* weisen, welche Gattung jedoch wegen der stark flach zusammengedrückten Früchte des *S. scapiformis* ausgeschlossen erscheint. Da die Frucht der Jacottet'schen Pflanze hinsichtlich der apikalen Verjüngung nicht schlecht mit der Abbildung derjenigen von *S. lasiorrhizus* O. Hoffm. (in Engl. Bot. Jahrb. XXX [1902], 444 [1901]) übereinstimmt (allerdings nicht in der Umrissform der — bei *S. lasiorrhizus* verkehrteiförmig-länglichen — Frucht), so glaube ich die neue Art unter *Sonchus* (im Sinne O. Hoffmann's) einreihen zu sollen.

***Crepis hypochaeridea* (DC.) Thell. comb. nov.**

Anisoramphus hypochaerideus DC. Prodr. VII (1838), 251; (*hypochaerideus*) Sonder in Harvey et Sonder Fl. Cap. III (1864/5), 530.

Hieracium polyodon Fries Epicr. Hierac. (1862), 67; Sonder l. c. (1864/5), 530.

Crepis polyodon Phillips in Ann. South Afr. Mus. XVI (1917), 171.

Dass „*Hieracium*“ *polyodon* Fr. mit seinen schuabelförmig verjüngten und bei der Reife geschnäbelten Früchten kein *Hieracium*, sondern eine *Crepis* ist, wurde bereits von verschiedenen Sammlern und Systematikern (auf Herbar-Etiquetten) bemerkt. Nach der Beschreibung ist offenkundig auch *Anisoramphus hypochaerideus* DC. mit dieser Pflanze identisch, woraus sich aus Prioritätsgründen die anscheinend noch nicht publizierte (wenigstens im Index Kewensis zurzeit nicht verzeichnete) Namenskombination *Crepis hypochaeridea* ergibt.

var. (?) ***Junodiana* (O. Hoffm.) Thell. var. nov.**

Crepis Junodiana O. Hoffmann ined. in herb. Univ. Zürich.

Planta robusta, pedalis. Caulis (ut folia) ad basin usque setosohispidus setis ad 1 mm longis flavidis, fere a basi ramosus ramis apice corymbosis. Capitula breviter pedunculata. Pedunculi dense villososetosi pilis patentibus $1\frac{1}{2}$ mm longis flavidis glanduliferis et insuper parcissime griseo-puberuli. Involucra item setosa pilis basi atratis. Achaenia centralia (sine rostro $1\frac{1}{2}$ mm longo) 8 mm longa.

NATAL: Howick, 1000 m, champs (pas fréquente), 1893, Junod 277 (von Klatt als *Senecio gyrophyllus* Klatt bestimmt).

Junod 277 ist zwar durch die Tracht (zusammengesetzter Gesamtblütenstand mit doldentraubigen Ästen und kurzgestielten Köpfen — im ganzen 12 Köpfe) und die langborstige Behaarung von dem gewöhnlichen Typus der *C. hypochoeridea* (Mac Owan 1989; Galpin 1027; Schlechter 3325; Tyson 1097; Wilms 647 c) auffällig verschieden; doch finden sich Anfänge zu zusammengesetzten Gesamtblütenständen auch bei vereinzelt Exemplaren des Typus, und die Verschiedenheit des Indumentes ist nicht grösser als bei den extremen Varietäten der *Cr. nicaensis* Balbis (vgl. Thellung in Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich LV [1910], 286), so dass eine spezifische Abtrennung der *C. Junodiana* nicht ratsam erscheint, umso mehr, da Wood 5224 (gleichfalls von Howick) mit dem ebenfalls langborstigen (aber mehr schwärzlichen) Indument der Kopfstiele und Hüllen und den langen, 1-köpfigen Ästen (bezw. Kopfstielen) einen Übergang darzustellen scheint. Für diese letztere Pflanze schlage ich den Namen var. **Woodii** Thell. var. nov. (foliis parce setulosis; indumento pedunculorum et involucri nigrescenti-setoso setis $1\frac{1}{2}$ —2 mm longis glanduliferis, et insuper parce griseo-puberulo) vor, während der gewöhnliche Typus als var. **genuina** Thell. var. nov. (foliis glabratis, indumento pedunculorum et involucri breviter nigrescenti-setoso pilis $\frac{1}{2}$ —1 mm [vel vix ultra] longis glanduliferis, et insuper conspicue griseo-puberulo) bezeichnet sei. Ich lege bei der Begründung dieser Varietäten (wie bei den entsprechenden Abarten der *C. nicaensis*) das Hauptgewicht auf das Indument der Kopfstiele und Hüllen, während die Behaarung der Laubblätter und die Form des Gesamtblütenstandes von mehr sekundärer Bedeutung zu sein scheinen.
